

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 18 (1910)

Heft: 17

Artikel: Eisenbahnhunde

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-545881>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sammlung für die Wasserbeschädigten.

Das Zentralsekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes verdankt aufs herzlichste folgende ferner eingegangenen Liebesgaben für die Wasserbeschädigten:

Militärjanitätsverein Winterthur	Fr. 20. —
Durch Frau Vorsteherin im Lindenhof	„ 10. —
Samariterverein Horgen	„ 40. —

Am 18. August sind die eingelaufenen Gaben im Betrag von Fr. 446.50 nebst der Restanz der Sammlung für Südditalien mit Fr. 2700 — total also Fr. 3146.50 — der eidgenössischen Staatskasse in Bern übergeben worden.

Das Zentralsekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes.

Eisenbahnhunde.

Ungleich verteilt sind des Lebens Güter auch unter der Hunde flüchtigem Geschlecht! Die Hunde zählen unter allen Tieren zu jenen, die mit dem Menschen im innigsten Kontakt stehen und sich am meisten in seiner Gesellschaft bewegen. Dieses intime Verhältnis gestaltet sich aber durchaus verschieden, je nachdem das Alter, die Rasse, die soziale Stellung sind, der Mensch und Hund beigezählt werden können. Lassen wir ersteren ganz aus dem Spiel, so finden wir, daß manche Hunde es auch zu bedeutender Berühmtheit gebracht haben und in dieser Beziehung andern großen Tieren der Geschichte keineswegs nachstehen.

Erst der allerneuesten Zeit aber blieb es vorbehalten, den Hund auch in den Dienst der öffentlichen Wohlfahrt und Wohltätigkeit zu stellen. Dies geschah in England, wo man im Gegensatz zu den kontinentalen Ländern den Hund mehr als Freund denn als Knecht behandelt.

Bei den englischen Eisenbahnen finden sich Hunde vor, die dazu abgerichtet sind, von den Reisenden zugunsten eines für Eisenbahnangestellte errichteten Wohltätigkeitsinstitutes milde Gaben abzusammeln. Die meist mit einer Büchse auf oder unter dem Halse ver-

sehenen Hunde nähern sich bescheiden dem Reisenden, stellen sich auf die Hinterfüße und legen die Vorderpfoten bittend zusammen.

„Dem Hunde, wenn er gut gezogen,
Wird selbst ein weiser Mann gezogen“,

sagt Busch und fürwahr, es gibt selten einen Menschen mit so hartem Herzen, der einem so allerliebste bittenden, mit seinen treuen Augen so flehend dreinschauenden, einem beinahe in rührend menschlicher Weise Barmherzigkeit fordernden Hunde ein Almosen versagen würde. Dazu kommt noch eins. Während die menschlichen Bettler in all ihrer Höflichkeit prangend, durch Lumpen, aufgedeckte Gebreite und Krankheiten unser Mitleid zu erwecken suchen, zählt im Gegenteil ein bettelnder Hund zu den bessern und talentierten Exemplaren seiner Gattung. Wir wollen nun einige solcher Hunde und die Ergebnisse ihrer Sammeltätigkeit anführen, hierbei uns einiger der von dem „Railway Magazine“ aufgestellten Daten bedienend. Da wären vor allem vier Doggen der London- und South-Western Eisenbahn zu erwähnen, die in den letzten vier Jahren genau 109 Pfund Sterling, 7 Pence (rund 2700 Franken) gesammelt haben, und zwar zugunsten der bei

dieser Bahn für die Waisen der Angestellten vorhandenen Versorgungsanstalt. Die berühmteste unter diesen vier Doggen ist der reizende „London Jack“, der bei der Abfahrt des englischen Generals Lord Bull nach Südafrika neben dem Stationsvorstande am Bahnhofe stand, gleich einem hervorragenden Würdenträger der Eisenbahngesellschaft.

Der erste Sammelhund, den das erwähnte Waiseninstitut überhaupt „angestellt“ hatte, der also den Pionier unter den Hundebettlern darstellt, ist „Jack“ aus Basingstoke. Sein Dasein war leider kurz. Kaum hatte er über 40 Pfund (1000 Franken) gesammelt, als er, gerade in Ausübung seines Dienstes begriffen, von einem daherbrausenden Zuge überfahren und getötet wurde. Als echter Eisenbahner starb er auf der Schiene. Ein anderer erfolgreich wirkender Hund der Anstalt ist der „Southampton Gyp“. Er ist von dem Kassier der Station Southampton aufgezogen worden und folgt nur seinem Herrn. Er stolziert daher für gewöhnlich in seiner ganzen Bettlergrandezza vor dem Kassenschalter, gerade, wenn die Leute Geld aus dem Beutel tun und geneigt sind, auch für den ärmsten Hund ein menschlich Nühren zu empfinden. Es wäre noch zu bemerken, daß der Sekretär des Waiseninstitutes den ersterwähnten „London Jack“ photographieren ließ, um mit den Bildern dieses Hundes wieder zugunsten der Anstalt ein gutes Geschäft zu machen; er fand damit einen derartigen Absatz, als ob es Photographien hervorragender Kunstgrößen gewesen wären, und da der Erlös zugunsten des Waisenfonds fiel, so brachte der schon tote Hund den Eisenbahnwaisen einen größeren Nutzen, als mancher lebende Prinz.

Doch jetzt, Hut ab! Wir sprechen von dem erfolgreichsten Eisenbahnhunde, der bis nun gebellt hat, von einem Hunde, dessen Leben eine ununterbrochene Reihe von Erfolgen darstellt und der der Menschheit mehr gedient hat, als unzählige Menschen. Es wird selten einen Hund geben, der ein nützlicheres Dasein

geführt hat, als der „Help“, zu deutsch „Hilfe“, ein schottischer Schäferhund, ein treuherziges, liebes Tier. Geboren im Jahre 1878 wurde Help vom Besitzer (einem englischen Geistlichen) einem Angestellten der Londoner Brighton und South Coast Railway (Herrn John Climpson) zur Erziehung überlassen.

Da der Hund sich die ersten Disziplinen spielend angeeignet und gleich eine hervorragende Begabung an den Tag gelegt hatte, weihte ihn Climpson in die Mysterien der Bettlerkunst ein und ließ ihn die hohe Schule der Hundegelehrsamkeit durchmachen. Nachdem Help auf diese Art sozusagen die Universität mit brillantem Erfolge absolviert hatte, trat er schon im Jahre 1882 ins praktische Leben ein und bereifte bettelnd bis zum Jahre 1891 ganz Schottland, Irland und Wales. Zweimal durchquerte er sogar den Kanal, kam nach Frankreich und wurde auch hier mit Enthusiasmus aufgenommen. Er trug eine schöne silberne Halskette, von der eine runde Silbermedaille herabhing, auf welcher die Worte standen: „Ich heiße Help, bin der Eisenbahnhund von England, ein reisender Agent für die Kinder von Eisenbahnern, die in Ausübung ihres Dienstes getötet worden sind.“ Darunter befand sich die Adresse des Londoner Bureaus, wohin milde Gaben erbeten waren. Durch seine Reisen hat Help den ansehnlichen Betrag von 1004 Pfund Sterling (rund 26,000 Franken) gesammelt und sich dadurch als großer Wohltäter der armen Eisenbahnerwaisen erwiesen. Help verdient daher gewiß den Ruhm der Unsterblichkeit, zumal er sogar nach einem arbeitsvollen Dasein von neun Jahren und neun Monaten der wohlthätigen Anstalt noch einen namhaften Nutzen leisten konnte. Der Hund Help war kein Krieger, aber trotzdem hat er für die gute Sache tapfer — gefochten; da also das Fechten seine Lebensbeschäftigung war, und da er auch fechtend den Helden Tod fand, so gebührt ihm mit Recht die ihm gleich dem König Leonidas mit seinen 300 Spartiaten

zuteil gewordene Ehrung. Er wurde nach seinem Tode sorgfältig ausgestopft und steht auf der Station Brighton unter einem Glassturz auf erhöhtem Postament da, als ein Wahrzeichen der dankbaren Gesinnung der Menschheit, die auch einem Hunde Ehren zu erweisen versteht. Gleich neben dem Postamente des Hundedenkmales befindet sich eine Sammelbüchse, die, weil die übrigen Lebensdaten von der vom Halse herabhängenden Medaille zu ersehen sind, nur folgende Inschrift trägt: „Geboren im Jahre 1878 in Schottland, starb er im Dezember 1891 zu Newhaven, Sussex“. — Diese Sammelbüchse weist oft kostbaren Inhalt auf.

Ein anderer wertvoller Hund ist der jetzt 8 Jahre alte „Tim“, ein weißer Foxterrier der Mersey Eisenbahn. Zwar konnte er bis jetzt wenig sammeln, denn schon am Beginne seiner Karriere bekam er, ob durch Zufall oder aus Bosheit mag dahingestellt bleiben, einen heftigen Schlag auf die Hinterfüße, die dadurch teilweise gelähmt worden sind. Es ist ihm daher unmöglich gemacht worden, längere Zeit auf den Hinterfüßen zu stehen und die Vorderpfötchen bittend emporzuheben, was naturgemäß seinem Berufe zum Nachteile gereicht. Doch nach einer sorgfältigen Kur ist sein Leiden gebessert worden und Tims Erfolge mehren sich von Tag zu Tag.

Zu den bedeutendsten der jetzt lebenden, in voller Aktivität befindlichen Hunde zählt

„Tim“ von der Station Paddington. Er hat seit dem Beginne seiner Laufbahn bis jetzt mehr als 480 Pfund Sterling (12,000 Franken) gesammelt. Darunter befinden sich namhafte Spenden der höchsten Persönlichkeiten des englischen Reiches. Königin Viktoria gab am 15. Mai 1899 und am 8. März 1900 gelegentlich ihrer Anwesenheit in der Station Paddington, je einen Sovereign in die Sammelbüchse des reizenden Hündchens. Dieselbe Auszeichnung wurde Tim am 16. Juni 1898 seitens des Prinzen von Wales, des verstorbenen Königs Eduard VII., zuteil. Auch der Milliardär Astor warf in leutfeligster, besser gesagt, in hundefeligster Weise eine große Spende in Tims Büchse. Tim ist ein Eisenbahnhund, der mit Königen und Prinzen, mit den Aristokraten des Blutes und der Finanz, kurz mit den Auserwähltesten der englischen Nation in den freundschaftlichsten Beziehungen steht und den mancher Eisenbahndirektor um die noblen Verbindungen beneiden mag. Tim ist trotz der hohen Protektion aber gar nicht stolz geworden, wie andere Hunde, die es bei weitem nicht zu so großen Ehren bringen konnten; Tim liefert gleichfalls seinen ganzen Verdienst den Ärmsten der Armen ab, den Waisen mittelloser Eisenbahner, die auf dem Geleise den Tod der Pflicht erlitten haben.

Wäre auf dem Kontinent eine Nachahmung des englischen Beispiels nicht möglich? Wer probiert es?

An die verehrl. Empfänger unserer Zeitschrift.

Zur Vermeidung von Störungen in der Zustellung unserer Zeitschrift werden die verehrl. Empfänger gebeten, bei Wohnungsänderung oder event. Ungenauigkeit der Adresse die Administration durch

Einleitung des leierlich korrigierten Streifbandes

zu benachrichtigen. Es ist dies die sicherste und angenehmste Art, einen Adresswechsel anzuzeigen.

Die Administration.